

Hirtenwort des Bischofs von Regensburg zur Österlichen Bußzeit 2016

Liebe Kinder,
liebe jugendliche und erwachsene
Schwestern und Brüder im Herrn!

Papst Franziskus und das Heilige Jahr der Barmherzigkeit

1. In wenigen Tagen jährt sich die Wahl von Papst Franziskus zum Bischof von Rom und universalen Hirten der Kirche zum dritten Mal. Sein Wahlspruch „*miserando atque eligendo*“ – zu Deutsch: „*Er hatte Erbarmen und erwählte ihn*“ – stammt von Beda Venerabilis, einem mittelalterlichen Theologen, und ist mit Blick auf die Berufung des Zöllners Levi durch Jesus gesagt. Indem er diese Worte zu seinem Wahlspruch erklärt, bezieht der Heilige Vater sie auch unmittelbar auf sich.

2. Papst Franziskus hat ein tiefes Bewusstsein von der Barmherzigkeit Gottes, der ihn zu diesem Amt *in* der Kirche und *für* die Kirche berufen hat. An dieser Glaubenserfahrung möchte der Heilige Vater in diesem Jahr die ganze Kirche teilhaben lassen. Deshalb hat er ein Heiliges Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen. Nicht nur in Rom, sondern überall auf der ganzen Welt und in allen Ortskirchen soll dieses Jahr der Barmherzigkeit begangen werden und die Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes eröffnen und vertiefen.

3. Als Bischof von Regensburg möchte ich dieses Anliegen auch in meinem Hirtenbrief zur Fastenzeit aufgreifen und auf einige Punkte hinweisen, wie wir in unserem Bistum dieses besondere Jahr gestalten.

Barmherzigkeit als Gabe und Geschenk

4. Barmherzigkeit, liebe Schwestern und Brüder, ist zuerst eine *Gabe*, Zuwendung, Geschenk, die dann auch für uns zur *Aufgabe* wird.

Zuerst ist Barmherzigkeit eine Wesenseigenschaft Gottes: „*Der Herr ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Gnade*“ (Ps 145,8). Gottes Allmacht, die wir im Credo bekennen, und seine Barmherzigkeit stehen nicht im Gegensatz zueinander. Gott zeigt seine Macht „*vor allem im Erbarmen und im Verschonen*“ (Oration vom

26. Sonntag im Jahreskreis). Gott hat kein Interesse an der Verurteilung oder gar am Tod des Sünders. All sein Mühen und Trachten zielt auf die Bekehrung und Wandlung unseres Herzens. Die Botschaft vom gnädigen und barmherzigen Gott durchzieht wie ein roter Faden das ganze Alte Testament. Unüberbietbar aber hat Gott sein barmherziges Angesicht gezeigt in Jesus Christus. So beginnt auch das Eröffnungsschreiben des Papstes für das Heilige Jahr mit den Worten: „*Jesus Christus ist das Antlitz der Barmherzigkeit des Vaters.*“

5. Wie empfangen wir dieses Geschenk? Wo begegnet uns diese Zuwendung Gottes? – Die Antwort darauf lautet: im Gebet, beim Lesen und Betrachten der Heiligen Schrift und ganz besonders in der Feier der Sakramente, insbesondere im Bußsakrament und in der Feier der Eucharistie. Jeder Gottesdienst ist zuallererst Gottes Dienst an uns!

6. Darüber hinaus gibt es für dieses Heilige Jahr der Barmherzigkeit eine weitere intensive Weise, dem Antlitz Jesu Christi zu begegnen. Ich habe eine Kopie des so genannten **Grabtuchs von Turin** erworben. Von Aschermittwoch an ist es durch die Pfarreien des Bistums Regensburg unterwegs und kann für jeweils ein paar Tage zur Aufstellung und Betrachtung angefordert werden.

7. Das Grabtuch von Turin ist für mich persönlich einer der ergreifendsten und bewegendsten Gegenstände der Geschichte. Sehr vieles spricht dafür, dass in ihm tatsächlich für kurze Zeit der vom Kreuz abgenommene Leichnam unseres Herrn Jesus Christus eingehüllt war. Auf bis heute nicht geklärte Weise haben sich auf diesem Tuch die Umrisse seines Leibes, die Spuren seines Leidens und vor allem sein Angesicht eingepägt. Alle Versuche, es als Gemälde oder spätere Fälschung zu entlarven, sind fehlgeschlagen. *[Das Gewebe des kostbaren Tuches enthält eine Kombination von Blütenstaub, wie sie nur für das Palästina der Zeit Jesu bezeugt ist. Etliche der Besonderheiten der Hinrichtung Jesu,*

wie etwa die Krönung mit einer Dornenhau-
be, die nicht zerschlagenen Beine bei
gleichzeitig Blut und Wasser verströmender
Herzwunde und vieles mehr geben sehr zu
denken!] Niemand ist verpflichtet, an die
Echtheit dieses Tuches zu glauben. Aber
ich lade Sie alle ein, sich diesem geschun-
denen und doch so erhabenen Antlitz aus-
zusetzen, das dieses Tuch zu einer wahren
Ikone der Barmherzigkeit macht.

8. Die Verantwortlichen im Seelsorge-
Referat haben ausgezeichnete Materialien
erarbeitet. Sie sind im Internet auf der
Homepage des Bistums Regensburg Ihnen
allen leicht zugänglich. All das dient der
Begegnung mit dem barmherzigen Antlitz
Gottes, das uns in Jesus Christus an-
schaut. Sein liebender Blick hat den Zöllner
Zachäus gleichsam ins Herz getroffen und
zur Neuausrichtung seines Lebens geführt.
Sein liebender Blick erkennt die tiefe Seh-
sucht der samaritanischen Frau am Ja-
kobsbrunnen und verwandelt sie schließlich
selbst zur sprudelnden Quelle. Im Sakra-
ment der Buße setzen wir uns und unsere
Sünden Jesu liebendem Blick aus. Und der
Priester spricht uns im Namen Gottes des
barmherzigen Vaters, des gekreuzigt-
auferstandenen Sohnes und des neuschaf-
fenden Geistes zu: „*Deine Sünden sind dir
vergeben.*“ Jede Türe zu einem Beichtstuhl
oder zu einem Beichtgesprächszimmer wird
so gleichsam zu einer Heiligen Pforte, weil
sie hinführt zur heilsamen und heilenden
Begegnung mit dem barmherzigen Gott.

Barmherzigkeit als Aufgabe

9. Damit sind wir beim zweiten Aspekt an-
gekommen: Die Barmherzigkeit, die zuerst Ga-
be und Zuwendung Gottes selbst ist, wird
zur Aufgabe für uns. „*Seid barmherzig, wie
es auch euer Vater ist!*“ (Lk 6,36). In diesem
Appell gipfelt die Bergpredigt Jesu. Wie
groß muss Jesus von uns denken, dass er
unsere Barmherzigkeit an Gottes Barmher-
zigkeit sich ausrichten lässt! Wer sich vom
barmherzigen Gott angeschaut und geliebt
wissen darf, kann auch seine Barmherzig-
keit weiterschicken.

10. Die geistliche Tradition hat die biblische
Weisung diesbezüglich zusammengefasst
in die *sieben leiblichen* und die *sieben geis-
tigen Werke der Barmherzigkeit*. Früher
gehörte es zum Grundwissen jedes Chris-

ten, diese zwei Mal sieben Werke auswen-
dig zu wissen. Könnten Sie sie aufzählen?

11. Die **sieben leiblichen Werke der
Barmherzigkeit** sind: Hungernde speisen,
Durstige tränken, Obdachlose beherbergen,
Nackte bekleiden, Kranke pflegen, Gefan-
gene besuchen und Tote bestatten. – Es ist
sicher hilfreich, diese Siebenzahl *auswen-
dig* zu kennen. Noch wichtiger aber ist es,
sie *inwendig* zu beherzigen. Die Menschen,
die derzeit vor Krieg und Terror in unser
Land geflüchtet sind, geben uns vielerorts
Gelegenheit, gerade die erstgenannten die-
ser leiblichen Werke der Barmherzigkeit zu
üben. Ich nütze die Gelegenheit, allen ganz
ausdrücklich zu danken, die sich haupt- und
ehrenamtlich dieser Aufgabe stellen und
auf diese Weise dem Evangelium der
Barmherzigkeit Gottes ein Gesicht geben;
zu danken aber auch jenen, die tagaus tag-
ein an einem Krankenbett Dienst tun oder
sich auf andere Weise in den Dienst ihrer
Mitmenschen stellen. Jesus selbst identifi-
ziert sich gerade mit den am meisten auf
unsere Zuwendung angewiesenen Men-
schen: „*Was ihr für einen meiner geringsten
Brüder getan habt, das habt ihr mir getan*“,
sagt er im berühmten Gerichtsgleichnis (Mt
25,40).

12. Zu den sieben leiblichen kommen die
**sieben geistigen Werke der Barmherzig-
keit**: Unwissende lehren, Zweifelnden ra-
ten, Trauernde trösten, Sünder zurechtwei-
sen, Beleidigern gerne verzeihen, Lästige
geduldig ertragen und für Lebende und To-
te beten. – Wir spüren vermutlich alle, dass
uns diese geistigen Werke oft noch stärker
herausfordern als die leiblichen. Papst
Franziskus hat vorgeschlagen, das Frei-
tagsgebot einmal bewusst von den Werken
der Barmherzigkeit her zu erfüllen. Der
Freitag ist ja der Tag, an dem wir im Verlauf
der Woche besonders daran denken: Gott
hat uns in Jesu Lebenshingabe am Kreuz
geliebt bis zur Vollendung. Das Freitagsge-
bot will eine Hilfe sein, diese Liebe zu be-
antworten und unsere Dankbarkeit dafür
konkret ins Leben zu übersetzen.

Die Heilige Pforte der Barmherzigkeit

13. Liebe Schwestern und Brüder! Gottes
Barmherzigkeit ist *Gabe* und *Aufgabe* zu-
gleich. Beide Aspekte kommen in einem
Zeichen zusammen, das zu jedem Heiligen

Jahr gehört: in der Heiligen Pforte. Papst Franziskus hat am 8. Dezember vorigen Jahres im Petersdom in Rom die Heilige Pforte aufgestoßen und angeordnet, dass auch in allen Bistümern ein Kirchenportal oder auch mehrere zu Heiligen Pforten erklärt werden.

Es soll sinnenfällig zum Ausdruck kommen: Das Tor zum Herzen Gottes ist aufgestoßen, die Türflügel sind weit geöffnet und laden ein. Sie verweisen auf die am Kreuz ausgebreiteten Arme Jesu, die alle Menschen umarmen und an sich ziehen wollen.

14. Zugleich ist es an uns, aufzubrechen, umzukehren, die offene Türe zu nützen und bewusst die Schwelle zu überschreiten. Die erste Heilige Pforte im Bistum Regensburg ist das Portal der Karmeliterkirche in Regensburg, der Beicht- und Anbetungskirche der Bischofsstadt. Das Hauptportal des Domes steht aufgrund eines Gerüstes nicht zur Verfügung. Aber die Pforte der Karmeliterkirche ist mehr als nur eine Notlösung. Sie ist ganz im Sinne des Heiligen Jahres, weil der erste Schritt auf Gottes Barmherzigkeit zu die Begegnung mit dem Herrn im Bußsakrament ist.

15. Das Zeichen der Heiligen Pforte hat im Bistum Regensburg eine große Resonanz gefunden und die Bitten wurden immer lauter, doch auch in den einzelnen Regionen weitere Heilige Pforten zu öffnen. Gerne entspreche ich diesen Bitten, und so habe ich mich entschlossen, für die kommende Osterzeit, beginnend mit der Eröffnung durch die Palmprozession am Palmsonntag bis zum Pfingstfest noch eine Reihe weiterer Heiliger Pforten für das Bistum Regensburg zu gewähren.

Es sind dies die Wallfahrtskirchen Maria Hilf in Amberg, Maria Schnee in Aufhausen, Hl. Kreuz/Mariä Himmelfahrt in Bogenberg, St. Felix in Neustadt a.d. Waldnaab, Maria Hilf in Vilsbiburg, die Klosterkirche Maria Hilf in Cham und die Pfarrkirchen St. Nikolaus in Mindelstetten und Maria Himmelfahrt in Tirschenreuth.

Herzlich lade ich Sie alle ein, diese weit geöffneten Pforten zur barmherzigen Liebe Gottes zu durchschreiten!

16. Liebe Schwestern und Brüder im Herrn! „*Er hatte Erbarmen und er erwählte ihn*“. So lautet der Wahlspruch von Papst Franzis-

kus. Nicht nur der Papst, sondern jeder und jede von uns darf dieses Wort Jesu auf sich ganz persönlich beziehen. Jeden und jede von uns hat der barmherzige Herr ins Herz geschlossen, und jedem und jeder hat er eine Berufung und einen Aufgabe zuge-dacht im Weiterschenken seiner Barmherzigkeit. Wir danken ihm für sein barmherziges Handeln an uns und bitten ihn, dass er uns den Mut schenke, ihm großzügig zu antworten.

Dazu erbitte ich Ihnen allen den Segen des allmächtigen und barmherzigen Gottes, des + Vaters und des + Sohnes und des + Heilige Geistes.

Regensburg am 2. Fastensonntag im Jahr des Heils 2016

+ Rudolf
Bischof von Regensburg

Dieses Hirtenwort ist am 2. Fastensonntag 2016 in allen Messfeiern (inklusive der Vorabendmessen) zu verlesen.

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass dies auch durch einen Lektoren geschehen kann.

Wo es sinnvoll erscheint, kann auf das Verlesen der kursiv gedruckten Passage in Abschnitt 7 verzichtet werden.

Es empfiehlt sich, das Gebet zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit zu verwenden.